

Das Schwerpunktthema lässt sich angesichts der Fülle der damit verbundenen Fragen nicht erschöpfend darstellen. Die Redaktion hat daher eine kleine Umfrage unter Fachleuten aus Kirche, Literatur, Politik und Wissenschaft durchgeführt. Sie sollten auf die nachstehend angeführte Leitfrage kurz eingehen:

„Wie beurteilen Sie die Situation Europas angesichts der Säkularisierung?“

Riho Altnurme

Prof. Dr. Riho Altnurme ist Kirchenhistoriker und Dekan der Theologischen Fakultät Tartu (Estland).

Die Situation in Europa angesichts der Säkularisierung ist von Land zu Land unterschiedlich. Irland, Polen und Rumänien sind mit Sicherheit anders zu sehen als Schweden, Frankreich und Estland. Überwiegend ist doch eine schnelle Säkularisierung in dem Sinne zu beobachten, dass die Religion aus dem öffentlichen Leben verdrängt worden ist.

In der heutigen Zeit kann die Säkularisierung auch positiv gesehen werden. Das Ausbleiben einer dominierenden Religion lässt die verschiedenen in Europa handelnden Religionen (oder Konfessionen) sich gleichwertig mit den anderen fühlen. Natürlich gibt es in der Wirklichkeit doch Unterschiede, aber die offizielle Säkularität verringert für extreme Religionsbewegungen die Möglichkeiten, für sich einen ähnlichen Status anzustreben, wie ihn manche bevorzugte Großreligionen haben.

Andererseits besteht natürlich die Gefahr, dass man versucht, beim Ausbleiben der offiziellen Religion eine Lücke zu füllen – das ist menschlich nur zu verständlich. Im öffentlichen Leben hilft die Gesetzgebung, die Vorherrschaft einer Religion zu vermeiden. Außerdem haben in einer sich öffentlich als säkular erklärenden Gesellschaft solche Weltanschauungen bessere Entfaltungsmöglichkeiten, die säkular auftreten und darüber hinaus den Anschein einer wissenschaftlichen Fundierung vorspiegeln, in Wirklichkeit jedoch heimlich religiös sind.

In jüngster Zeit wird die Religion im öffentlichen Leben Europas wieder stärker wahrgenommen, wenigstens als Debattenthema. Dies hängt stark mit den politisch motivierten Aktivitäten des Islam außerhalb Europas zusammen. Dafür müssten die religiös geprägten Menschen in Europa dem Islam eigentlich dankbar sein.